

# MCV: „Wo onnerscht is a net mehr“

Mit einer „The Best Of“-Mischung von Tanz, Gesang und Bütt starteten die „Milzer Stürch“ am Samstag in ihre erste Sitzung und reihten sich in den Karnevalsmarathon des Grabfeldes ein.

Von Kurt Lautensack

Milz – „In Milz, in Milz ist Karneval, Karneval, Helau so klingt es überall beim Milzer Karneval“, so singt der Schlagerchor zum Auftakt und stellte dabei fest, „Scho 55 Jahr stehn die Stimmungsmacher dor“. Im karnevalistischen Sinne gibt es auch allen Grund, eine solche Jubiläumzahl ordentlich zu feiern, denn „schon 55 Jahre versprühen wir Frohsinn und Humor und verbreiten gute Laune, das macht uns auch ein bisschen stolz“, kann Sitzungspräsident Andreas Peter mit Recht verkünden. Er führte wie immer humorvoll und mit gewollten kleinen Seitenhieben in alle Richtungen durch das Programm. Und mit Blick auf das hin und her mit dem neu gewählten US-Präsidenten oder dem Brexit, den man so gar nicht wollte, stellte er fest, „bei die onnern is a net onnerscht“. Also lud er sein Publikum ein, mit dem MCV einzusteigen in einen lustigen und unterhaltsamen Abend.

Und da in Milz der Storch das karnevalistische Wappentier ist, gab es natürlich auch mit den „Stürchlich“ den tänzerischen Auftakt. Als Cowboy und Indianer holten sie beim Ritt durch die Prärie ihr Lasso raus und wurden dabei im Zaum gehalten von Katja Rußwurm, Andrea Kuhles und Franziska Jentsch. Für die entsprechenden Kostüme sorgte Judith Peter. Die Nachwuchsgarde glänzte mit ihren tollen neuen Kostümen, richtig ins Bild gesetzt von ihren Trainerinnen Silke Frank und Steffi Supp. Wenn es um Ballett und Tanz geht, da gibt es in Milz keine Nachwuchssorgen, was natürlich vor allem auch den engagierten Übungsleiterinnen zu danken ist. So sorgte die Juniorengarde mit ihrem Cheerleader-Tanz, direkt von der Trump-Einführung auf die Milzer Bühne, für



Das Showballett des Milzer Carnevalvereins in gemischter Besetzung und mit raffinierter Choreografie.

Fotos: K. Lautensack

tänzerischen Schwung und Akrobatik, trainiert von Jenny Fleischmann. Sie sorgt auch dafür, dass die Männer bei ihrem Ballett-Auftritt, dieses Jahr mit ihrem Sieben-Zwerge-Tanz, eine gute Figur machen.

## Hoch das Bein

Gleich zwei Mal glänzte die Große Garde des MCV mit ihrem Charme und tänzerischem Können, sowohl beim traditionellen Gardetanz als auch beim Showtanz. Die choreografischen Ideen dazu kommen von Franziska Eppler und Lena Schmeer, die von den Mädchen bei großem Trainingsfleiß umgesetzt werden. Informatives rund um die Tanzgruppen, die Sänger und Büttreden gibt es – humorvoll verpackt – von Andreas Peter zu hören. Gerade bei den jungen Damen sei es aus beruflichen Gründen oder durch Wohnsitzwechsel nicht immer einfach, gemeinsam zu trainieren. Wenn es nicht anders möglich ist, wird sogar per Videokonferenz trainiert, so wie

beim gemischten Ballett (Showballett), das seinen Ideen gemeinsam umsetzt.

In die Bütt wird natürlich in Milz auch gestiegen, ob Solo oder im Duo. Keine Unbekannte mehr ist die inzwischen zehnjährige Danielle Reh, eine Leihgabe aus dem sächsischen Waldenburg, natürlich mit Bezug nach Milz. Sie musste feststellen, dass die Erziehung nichts für Laien ist, soll sie nicht „komplett in die Hose“ gehen. Wie Zehnjährige schon aufmerksam beobachten und sich nicht hinter Licht führen lassen, das zeigt Danielle konkret an Beispielen. Von wegen, weil die Mama verreist ist, dann muss die Nachbarin den Papa trösten, weil er sich sonst fürchtet. Nichts da. Verreisen will auch Thomas Perlicks Tochter Margarete, so dass der Römhilder Pfarrer seine nächsten Auftritte alleine bestreiten muss, wenn er von seiner Geburtstagsfeier und anderen Dingen mit geschliffenen Worten erzählt. Leider bleibt es beim einmaligen „Auftritt im Doppel“, denn Tochter Margarete ist bereits am Sonntag für einige Zeit Richtung grüne Insel (Irland) gestartet. Zuvor galt es aber noch die Taschengeldfrage zwischen Vater und Tochter zu klären.

## Politsatire inbegriffen

Eigentlich im Doppel treten auch die beiden aus Sachsen gebürtigen Thomas „Schloti“ König aus Milz und Klaus Friedrich aus Sülzdorf auf. Sie sind sich sicher, dass die Gebietsreform im Landkreis zugunsten von Sachsen ausgeht: Dann habe Landrat Thomas Müller endlich die aus Erfurt los und historisch lasse sich der Beitritt zu Sachsen auch begründen. Zum anderen habe man dann Zugang auch zur „Sachsenklinik“. Verstärkung hatten sie dabei als Dreigestirn durch Danielle Reh. Solo trat Schloti auch auf, wobei er sich rein biologisch mit dem Menschen aus-

einandersetzte und über Verdauungs- und Entsorgungspflichten sprach. Gewohnt textsicher in freier Rede stand Eddi aus Reurieth als „Eunuch von Bagdad“ auf der Bühne. Dank der heutigen Medizinkunst war ihm dabei der Harem nicht unangenehm. Den humoristischen Schlusspunkt in der Bütt setzten Eustach und Gotthold, das fränkische Duo Fredi Breunig und Martin Wachenbröner. Warum Gotthold unbedingt einen Englisch-Kurs machen musste, das wird bei ihrem Auftritt geklärt.

## Eine Lanze für Milz

Vom Schlagerchor war bereits zu Beginn die Rede. Doch von ihm gab es natürlich noch mehr zu hören. Bei ihren tollen Ideen mit Gesang und Videosequenzen brechen sie eine Lanze für ihre Heimat Milz und dem Leben auf dem Dorf. Ihre Leistungen verdienen namentlich genannt zu werden, denn Lisa Meininger, Christine Ruta, Steffen Peter, André Reiß

und Sven Rußwurm (Keyboard) gelang wieder ein toller Beitrag. Das galt ebenso für die „Sänger vom heißen Stein“ mit ihrer „Himmelscheibe von Milz“. Sie düsten im Sause-schritt zum Mann im Mond, bevor sie auf der Suche nach Liebe ihr Glück auf der Erde suchten. Denn, so hieß es schließlich in ihrem Lied: Ich liebte ein Mädchen aus Milz, die sagte immer ich wills“. Kein Auge trocken blieb beim inzwischen legendären MCV-TV, der das aktuelle Geschehen des letzten Jahres mit der Kamera filmreif einfiel. Diese Sendung muss man einfach live gesehen haben. Ob Einkaufen im Dorfladen, Bewerbung als Bademeister, Wetterbericht oder das Abstiegsgespenst Fußball, das war topp und Daumen nach oben.

Damit ein solcher Abend gelingt, gehören natürlich viele andere Akteure vor und hinter der Bühne dazu, beispielsweise das Technik-Team Reiß & Co, die Bühnentechniker oder das Versorgungsteam, die ganze Arbeit geleistet haben.



Gebietsreform mit Anschluss an Sachsen? Schloti und Klaus wollen es.



Als die sieben Zwerge präsentiert sich das Männerballett des MCV.